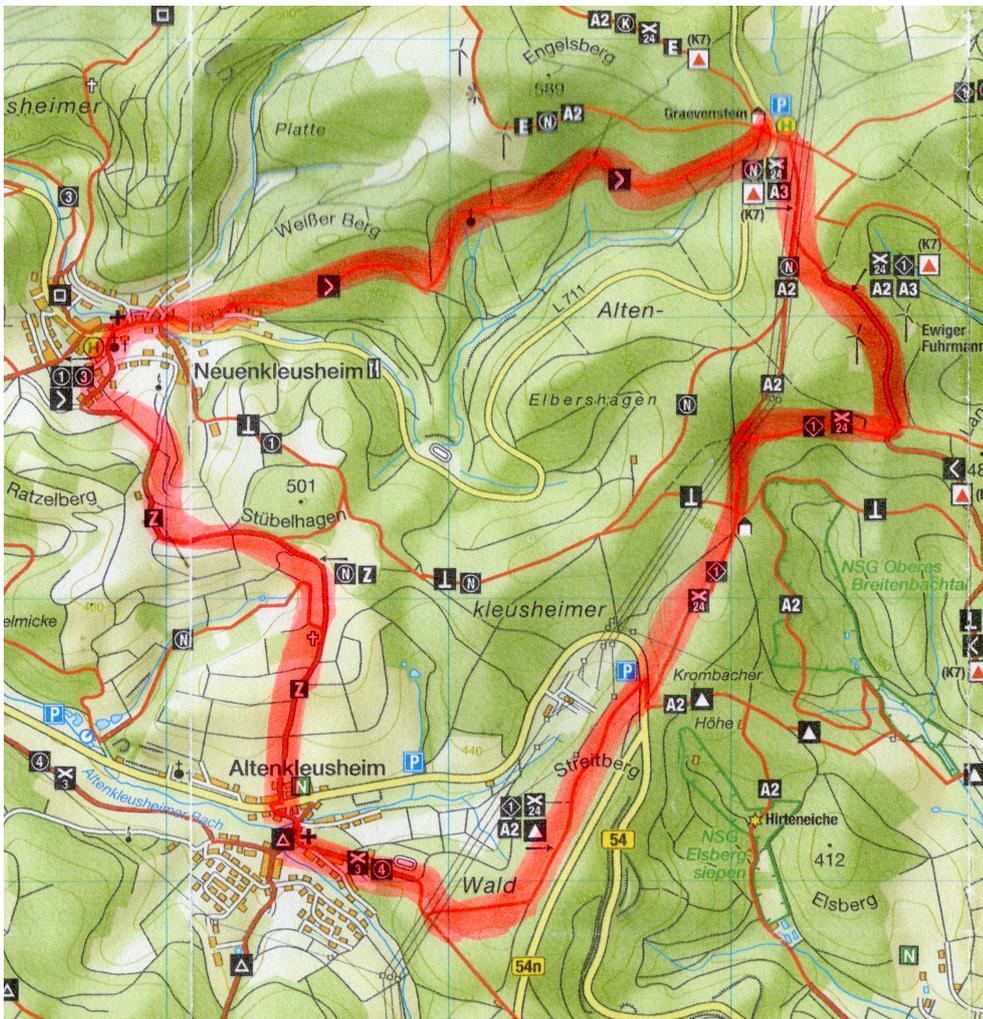


Wandertipp

Rund um Neuenkleusheim Kölsches Heck – Ewiger Fuhrmann – Graevenstein - Engelsberg

von Helmut Göbel

Startpunkt der Wanderung ist der vor einigen Jahren neu angelegte Parkplatz an der B 54 auf der Krombacher Höhe. Wir überqueren die B 54 und folgen den Markierungen  (Hauptwanderstrecke 24) und  (Siegerland Höhenring). Wir passieren die Quelle „Ewiger Fuhrmann“, die vom SGV Littfeld errichtet wurde, und den Windpark gleichen Namens. Nach queren der L 711 kommen wir zum Graevenstein (Parkplatz). Dort wendet man sich nach Westen (links) dem Zeichen  folgend und erreicht bald die versteckt im Wald gelegene Neuenkleusheimer Marienkapelle. Die im barocken Stil erbaute Kapelle in der Beißmicke entstand 1945 aus Dankbarkeit über das Kriegsende. Weiter bergab kommen wir nach Neuenkleusheim. Dort folgen wir der Neuenkleusheimer Straße (L711) bis links ein Weg mit der Markierung  abbiegt. Am Stübelhagen vorbei wandern wir durch die offene Feldflur nach Altenkleusheim. Dort überqueren wir die B 54 und gehen mit dem Wegezeichen  Richtung Kirche St. Josef mit Kapelle an der Lourdes Grotte (Wallfahrtsort seit 1913). Unterhalb vom Alten Heck treffen wir wieder auf die Hauptwanderstrecke  und den Siegerland Höhenring. Wir wenden uns dort nach links und kommen wieder zum Ausgangspunkt auf der Krombacher Höhe.



Marienkapelle



Lourdes Grotte

Streckenlänge:

10 km

Gehzeit:

~ 3 Std.

Markierung:



Wanderkarte:

Kreuztal, Ausgabe 2015, Maßstab 1: 25000

Der ewige Fuhrmann

Einst hatte ein ungeduldiger Fuhrmann am Kölnischen Heck zwischen Kreuztal-Krombach und Altenkleusheim seine Pferde in einem Unwetter zu Tode geritten - seitdem taucht an der Grenze Kreuztal / Altenkleusheim bei Gewitter um Mitternacht eine schaurige Gestalt auf. So erzählt man sich jedenfalls...

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein Fuhrmann mit seinem Gespann aus dem Siegerland unterwegs ins Sauerland. Als er im letzten Dorf vor dem Kölnischen Heck in einem Gasthof einkehrte, war es fast Nacht geworden. Der Wirt schenkte ihm ein und riet ihm, über Nacht zu bleiben. „Nichts da!“ rief der Gast ganz übermütig, denn er hatte ein paar Gläschen zu viel getrunken. Der Wirt schnitt ihm die Rechnung ins Kerbholz und ließ ihn ziehen.

Aber bald wurde der Weg den Elbertshagen hinauf immer steiler und beschwerlicher. Mit der Dunkelheit der Nacht zog auch ein schweres Unwetter auf. Der Sturm fegte über das Gebirge und der Regen schwemmte Erde und Steinmassen auf den Weg. Die Zugtiere kamen kaum noch von der Stelle, das machte den Fuhrmann wütend. Er sprang vom Wagen, fasste die Tiere, zog und zerrte am Halfter, doch sie kamen nicht vom Fleck. Bald war der Weg so aufgeweicht, dass die Räder unter der schweren Eisenlast bis an die Achse versanken.

Der Fuhrmann schlug in seiner Wut weiter und weiter auf die Tiere ein. Aber das half alles nichts. Die Tiere und selbst der Fuhrmann sanken immer tiefer und tiefer ein. Das merkte aber der rasende Fuhrmann nicht mehr. Plötzlich gab es einen Ruck und er versank mitsamt dem Wagen und seinen Tieren in der Tiefe. Über ihnen gurgelten die Wassermassen und der Schlamm.

Zur selben Stunde klopfte es beim Wirt im letzten Dörfchen vor dem Kölnischen Heck ans Fenster. Der wachte auf und sagte zu seiner Frau: „Grete, hä kömmt net läwig öwer det Heck!“ Und seit damals kann so mancher, der zur Nachtzeit bei einem Gewitter das Kölnische Heck übersteigt, den unglücklichen Fuhrmann da oben sehen, wie er die Tiere am Halfter hält und sie mit feuriger Peitsche schlägt. Dann knallt es weit über das Land, die Blitze zucken und im Wirtshaus klirren die Fensterscheiben.

Quelle: Adolf Wurmbach, Siegerländer Sagen, Siegen 1967,

Ort des Geschehens:

Zwischen Altenkleusheim im Kreis Olpe und Kreuztal im Kreis Siegen-Wittgenstein verläuft die alte Grenze, die "Kölsches Heck" genannt wird. Der frühere Gasthof Hambloch in Kreuztal Krombach (jetzt Baudenkmal) diente früher als Vorspannstation für die Pferdefuhrwerke.

Interessierte Wanderfreunde können sich über die Wanderangebote der Netphener Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) unter www.sgv-netphen.de oder www.sgv-deuz.de informieren.

Gäste sind bei den Wanderungen immer herzlich willkommen.